

22. September 2016

Kompetenz und Qualifikation als Eckpfeiler der Weiterbildung

Dr. Franz Bartmann berichtete zur Novelle der Weiterbildungsordnung

In der Weiterbildung soll es in Zukunft mehr um Qualifikation und Kompetenz und weniger um Zahlen und Zeiten gehen. Zum Zeitpunkt der Facharztprüfung soll klar dokumentiert sein, welche Inhalte Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung „kennen und können“ oder „beherrschen“. Das berichtete Dr. Franz Bartmann, der Vorsitzende der Weiterbildungs-gremien der Bundesärztekammer, Mitte September auf der öffentlichen Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen zum aktuellen Stand der Novelle der Weiterbildungsordnung. Etwa 50 Ärztinnen und Ärzte, darunter viele Weiterbilderinnen und Weiterbilder, waren ins Veranstaltungszentrum der Ärztekammer gekommen, um sich auf den neuesten Stand bringen zu lassen.

Bereits 2010 hatte der Ärztetag in Dresden beschlossen, die Musterweiterbildungsordnung (MWBO) grundlegend zu ändern, bis 2018 soll der Prozess abgeschlossen sein. Kern der Reform ist eine Ausrichtung an Kompetenzen. „Geht es im Moment vor allem darum, während der Weiterbildungszeit Listen und Zahlen abzuarbeiten, soll der Fokus in Zukunft eher darauf gelegt werden, was eine Arzt oder eine Ärztin am Ende der Weiterbildungszeit kennen, können und beherrschen muss“, sagte Bartmann. Die Grundstruktur von Facharzt, Schwerpunktbezeichnung und Zusatzweiterbildung soll dabei erhalten bleiben.

Transparent und einfach nachzuvollziehen

Die Eckpfeiler der neuen MWBO sind kompetenzbasierte allgemeine und spezielle Weiterbildungsinhalte, berufsbegleitende Weiterbildungsmöglichkeiten, die Neugestaltung der Weiterbildungszeiten sowie eine serviceorientierte Dokumentation der Weiterbildung. Das Rückgrat soll dabei ein elektronisches Logbuch sein, in dem sich die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten eines Arztes transparent und einfach nachvollziehen lassen können. „Das ‚Beherrschen‘ nützt nichts, wenn sich bei ‚Kennen und Können‘ keine Einträge finden“, so Bartmann.

Idealerweise begleite nur ein Weiterbilder den Arzt oder die Ärztin durch die Weiterbildung und koordiniere die Zeiten in anderen Abteilungen. „So müssen die jungen Kollegen auch nicht mehr selbst immer wieder eine geeignete Stelle suchen, um alle Inhalte zu erwerben“, sagte Bartmann. Die Weiterbilderinnen und Weiterbilder bekämen bei der Dokumentation der Weiterbildung eine neue Rolle und eine größere Verantwortung, so Bartmann. Deshalb brauche es auch Fortbildungen für die Weiterbilder.

Inhalte vor Zeit

Insgesamt soll die Weiterbildung besser nachvollziehbar sein, und auch die Kommunikation zwischen Weiterbildungsassistent und Weiterbildungsbefugten werde gestärkt, sagte Bartmann. „Auf den Punkt gebracht: In der neuen Weiterbildungsordnung gehen Inhalte vor



Zeit", schloss Bartmann die inhaltlichen Erläuterungen und stellte den Zeitplan vor. Die derzeitige Version 2 der MWBO bilde die von Bundes- und Landesärztekammern konsentrierte Fassung. Zur Kommentierung und Bearbeitung seien derzeit der Paragraphenteil, die Zusatzweiterbildungen, die berufsbegleitenden Weiterbildungen und die Neubezeichnungen im Wiki der Bundesärztekammer veröffentlicht. Nachdem alles eingearbeitet und abgestimmt sei, soll die Novelle auf dem Ärztetag 2018 in Erfurt zur Abstimmung vorliegen. „Das wird mein letzter Ärztetag sein, und ich hinterlasse keine halben Sachen“, sagte Bartmann.

Am Anfang sicher nicht reibungslos

Es schloss sich eine rege Diskussion an. Franz Bartmann erklärte auf Nachfragen, dass die Novelle konform mit den EU-Richtlinien sein. Die Anerkennung ausländischer Weiterbildungszeiten sei weiterhin nicht einfach. Vor allem die Neustrukturierung der Weiterbildung warf einige Fragen auf. Einige Teilnehmer befürchteten, dass die neue Art der Weiterbildung in Krankenhäusern zu Engpässen führe, weil der zeitlich geplante Fachbereich eventuell noch keine freien Kapazitäten habe. Bartmann entgegnete, dass es vor allem am Anfang sicher nicht reibungslos funktionieren werde, sich mit der Zeit aber alle auf die veränderte Struktur eingestellt haben werden.

Dr. Heidrun Gitter, die Präsidentin der Ärztekammer, stellte zum Schluss der Veranstaltung noch einmal klar, dass es auch heute schon möglich sei, sich nicht sklavisch an die vorgegeben Zahlen zu halten: „Es muss nur dokumentiert und nachvollziehbar sein. Die Philosophie der Weiterbildung wird sich nicht ändern, es soll nur transparenter werden.“

Die nächste Delegiertenversammlung tagt am 21. November 2016 um 20 Uhr.